

# Leute sportlich

## Frühes Ende

**Jan Umlauf** (23), Volleyball-Nationalspieler, beendet zum Abschluss dieser Saison seine Karriere. Der Spielführer des Pokalfinalisten aus Düren will sich demnächst ganz seinem Mathematik-Studium in Aachen widmen. »Diese Entscheidung hat mit dem Verein rein gar nichts zu tun. Es ist mir sehr wichtig, das zu betonen«, teilte Umlauf gestern mit. Der gebürtige Augsburgers bestritt insgesamt zehn Länderspiele.



## Großes Ziel

**Patrik Kühnen** (44), Teamchef der deutschen Tennis-Herren, strebt mit seiner Mannschaft die Weltmeisterschaft an. »Wir wollen den Titel holen, das ist klar. Aber wir müssen ans Leistungsmaximum, um bestehen zu können«, sagte Kühnen gestern in Düsseldorf. Dort steht vom 16. bis 22. Mai im Rochusclub die 33. Auflage der Mannschafts-WM an.



## Neue Erfahrung

**Irina Mikitenko** (37), in den vergangenen Jahren weltbeste Marathonläuferin, machte in London eine ganz neue Erfahrung: Zum ersten Mal stand sie nach einem Wettkampf über die klassische 42,195 Kilometer mit leeren Händen da. »Natürlich bin ich traurig.

Aber ich weiß, dass das hier nicht das Ende meiner Karriere ist. Es ist kein entscheidender Rückschlag. Ich bin noch nicht satt«, sagte Mikitenko, nachdem sie als Titelverteidigerin in der Themsemetropole bereits nach 18 Kilometern aufgeben musste. Muskuläre Probleme im Bereich des unteren Schenkelbeins und des Sprunggelenks hatten sie dazu gezwungen.



## Beste Deutsche

**Kirsten Heckmann** (32), Hermannslauf-Siegerin von 2006 aus Bielefeld, ist beim 25. Hamburg-Marathon vor 850 000 Zuschauern unter 20 000 Teilnehmern als beste Deutsche nach 2:51:42 Stunden auf einem ausgezeichneten 15. Platz ins Ziel gekommen.



»Ich wäre schon gern die zweite Hälfte schneller gelaufen als die erste, erzählte die Läuferin der SV Brackwede gestern: »Aber das hat leider nicht geklappt. Trotzdem bin ich super zufrieden. Es ist gut gelaufen.«

# Warten auf Opa Fritz

Beim Hermann ist auch der Letzte ein Held: Bielefelder kurz vor Toresschluss im Ziel

Von Kai Wessel

Bielefeld (WB). Es wurde ruhig an der Sparrenburg. Die meisten Läufer waren längst zu Hause – einige wenige sogar im Krankenhaus. Während Streckenarbeiter die Sperrgitter abbauten, Sanitäter Däumchen drehten und Fotografen ihre Utensilien verpackten, telefonierte Claudia Sauf vom Organisationsteam des TSVE 1890 Bielefeld mit dem Besenwagen. Ihr Frage: »Wo bleibt der letzte Läufer?«

Die Antwort fiel ernüchternd aus: Die Startnummer 1210 hatte gegen 16 Uhr gerade lahmen Fußes den Eisernen Anton passiert. Fritz Lindner (57) aus Bielefeld schleifte sich über die Strecke. Er schluckte den Staub von etwa 7000 Startern, die ihn in der Einsamkeit des Teutoburger Waldes zurückgelassen hatten.

Der pensionierte Telekom-Mann absolvierte seinen siebten Hermann, lief vor mehr als 20 Jahren seine Bestzeit von 3:20:16. Ja, früher war alles besser. Diesmal ging es jedem einzelnen seiner 102 Kilo schlecht und tat weh. Seine Knie schmerzten, die Füße protestierten bei jedem Schritt: »Es war hart. Die Hitze, das Kopfsteinpflaster, die Anstiege. An den ollen Treppen war ich dann platt. Ich war kurz davor aufzugeben.«

Doch er tat es nicht. Nach den besagten Lämmerhagener Treppen leistete ihm »Besenmann« Heiko Weber vom TSVE-Team entspannte Gesellschaft: »Wir mussten heute ziemlich viele Leute aus dem Lauf nehmen. Der Fritz tat sich zwar auch schwer, war aber zäh – und tapfer.«

Während der australierte Triathlet locker auf seinem Mountain-



Bike mit dem Schildchen »Letzter Läufer« radelte, robbte sich ein schnaufender Lindner unverdrossen Meter um Meter der Ziellinie entgegen. Dort warteten die Enkel Gina (2) und Robin (2) eine gefühlte Ewigkeit auf den Opa. Dabei hatte Tochter Sandra (26) den Ausflug zur Sparrenburg weise geplant: »Wir sind extra nicht so früh gekommen...«



Endlich im Ziel: Zum siebten Mal hat Fritz Lindner | Enkel Gina (2) und Robin (2) begrüßen ihren Opa bei der Zielankunft.

Um 16:35 Uhr war es dann (endlich) soweit. Unter den verblüfften Blicken vereinzelter Spaziergänger joggte Opa Fritz die Zielgrade hinunter, lächelte sogar vornehm: »Einmal im Jahr muss ich etwas Verrücktes tun. Und das ist der Hermann.«

Seine Endzeit: qualvolle 5 Stunden, schmerzhaft 22 Minuten und endlose 55 Sekunden. Ehefrau Jutta (49) versorgte ihren Mann abends mit Pflasterbalsam und Möhreintopf. Gestern war Fritz Lindner schon wieder auf dem Damm, spürte nur etwas Muskelkater. Und er war fit genug, um anzukündigen: »Im nächsten Jahr bin ich wieder dabei.«

## Auf 31,1 Kilometern im Teuto notiert

### Weit gereist

Der Spanier Argimiro Montanes-Salas war nur für den Hermannslauf aus Barcelona ange-reist. Freitag hin und noch Sonntag wieder zurück: Für so viel Einsatz gab es ein Küsschen von Lauf-Sprecherin Sonja Kley. Insgesamt waren 20 Nationalitäten vertreten.



### Voll zufrieden

Die 39. Auflage ließ bei Chef-Organisator Jürgen Schulz keine Wünsche offen. »Alles hat hervorragend geklappt. So kann es weitergehen«, zog der 65-Jährige Bilanz und meinte: »Für das Wetter konnten wir nichts.«

### Viel getrunken

»4032 Liter Mineralwasser, 1044 Liter Apfelschorle und 1560 Liter Sportgetränk.« Otto Seelmeyer von Carolinen-Brunnen weiß, wieviel die Hermannsläufer wie Konrad Schulz (Foto) getrunken oder verschüttet haben. Zusätzlich reichte der TSVE 5000 Liter Tee und 2000 Liter Elektrolytgetränke an. Privatleute schenkten schätzungsweise ebenso viel aus Kränen oder Schläuchen aus – insgesamt flossen also rund 20 000 Liter.



## Baskets suchen einen Trainer

**Paderborn** (WB/en). Nach acht Jahren mit Erfolgscoach Doug Spradley tut sich der Basketball-Erstligist aus Paderborn schwer, eine neue Ära auf der Trainer-Bank einzuleiten. Im Februar machte dessen überforderte Erbe Olaf Stolz Platz für das Urgestein Dirk Happe. Der Mitarbeiter des Paderborner Sportamtes wiederum stellt den Posten mit dem

Ende dieser Saison wieder zur Verfügung und übernimmt beim Absteiger die Rolle des Sportdirektors. Erster Kandidat für die Rolle des Happe-Nachfolgers ist sein aktueller Assistent Artur Gacaev. »Wir haben mit Artur gesprochen, und er hat Interesse an dieser Aufgabe signalisiert«, sagt Happe, der in bislang zehn Spielen als Headcoach einen Sieg feierte.

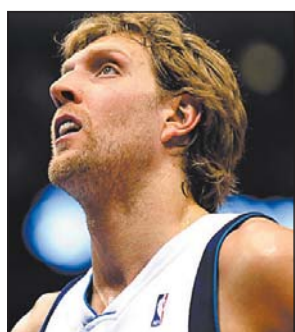
## Nowitzki droht Playoff-Aus

Basketball: Dallas steht nach der dritten Niederlage mit dem Rücken zur Wand

**San Antonio** (dpa). Langsam, aber sicher kann Dirk Nowitzki damit beginnen, Urlaubs-Kataloge zu wälzen. Nach der dritten Pleite der Dallas Mavericks bei den San Antonio Spurs steht Deutschlands bester Basketballer wieder einmal vor dem frühzeitigen Playoff-Aus und einem quälend langen Sommer.

Die »Mavs« verloren in der Nacht zu gestern Spiel vier mit 89:92 und stehen in der maximal sieben Spiele dauernden Serie beim Stand von 1:3 mit dem

Rücken zur Wand. »Es wird schwer, da brauche ich niemanden zu belügen. Aber ich werde kämpfen, bis es vorbei ist«, produzierte auch Nowitzki nach der ebenso bitteren wie unnötigen Pleite nur noch Durchhalteparolen. Lediglich acht Teams gelang es in der Historie der nordamerikani-



Machtlos in San Antonio: Dirk Nowitzki. Foto: dpa

schen Profiligen, nach einem 1:3-Rückstand noch eine Playoff-Serie zu gewinnen. 181 Mal setzte sich die in Führung liegende Mannschaft durch. Minimaler Dallas-Hoffnungsschimmer: Trainer Rick Carlisle hat das Kunststück mit Detroit schon einmal geschafft.

## Die Eishockey-Ikone

Hannover feiert, und Hans Zach will erneut Bundestrainer werden

**Hannover** (dpa). Im Moment seines triumphalen Abschieds von der DEL-Bühne kämpfte Hans Zach mit den Tränen. Alle Gedanken an seine Zukunft schob der 61-Jährige für einen Moment zur Seite.

Nachdem die deutsche Trainer-Ikone die Hannover Scorpions zum ersten Eishockey-Meistertitel geführt hatte, hielt der von einer Bierdusche klitschnasse Zach im Konfettiregen inne und umarmte seine Frau Slada. Erst dann fand er die Kraft, sich den Fragen nach seinem vierten Titel zu stellen.

Das 4:2 über die Augsburger Panther im dritten Playoff-Finale löste beim »Alpenvulkan« keinen hemmungslosen Jubel aus wie seine bis dahin letzte Meisterschaft vor 17 langen Jahre mit der Düsseldorfer EG, als er im Über-schwang ein Tor aus den Angeln gehoben hatte. »Die Power habe ich nicht mehr«, sagte Zach, der

um Haltung bemüht war. Nach gut 20 Jahren als Trainer soll nun Schluss sein. »Ich werde auf alle Fälle eine Pause einlegen, mich durchchecken lassen und dann mal sehen«, verkündete Zach.

Dass das markanteste Gesicht des deutschen Eishockey tatsächlich loslassen kann, erwartet indes kaum einer. »Das kann ich mir nicht vorstellen«, sagte Klaus Ka-

than, der Hannover mit seiner Führung (27.) auf die Siegerstraße gebracht hatte. »Ich glaube nicht, dass er ganz ohne Eishockey kann. Ich denke, wir werden ihn wiedersehen«, sagte auch DEL-Boss Gernot Tripcke.

»Das deutsche Eishockey wird auf seine Qualitäten nicht verzichten können«, befand Scorpions-Kapitän Tino Boos, der als Jungspieler unter Zach bereits Meister mit der DEG wurde. Dass Zach insgeheim noch einmal auf den Posten des Bundestrainers schießt, den er bereits von 1998 bis 2004 bekleidete, ist in Hannover ein offenes Geheimnis und wird von Spielern bestätigt. »Ich glaube, dass er das gerne machen würde und meiner Meinung nach ist er auch der beste Mann dafür«, sagte Kathan.



Eishockey ist sein Leben: Trainer Hans Zach hat Hannover zur deutschen Meisterschaft geführt.

## Sport in Kürze

**Eishockey:** Nationalspieler Christian Ehrhoff hat mit den Vancouver Canucks das Playoff-Viertelfinale der NHL erreicht und fällt damit für die Weltmeisterschaft in Deutschland aus. Vancouver gewann in der Nacht zu gestern 4:2 bei den Los Angeles Kings und feierte im sechsten Spiel den entscheidenden vierten Sieg.

**Radsport:** Gerald Ciolek kehrt nach zehnwöchiger Zwangspause ins Rennsgeschehen zurück. Der Sprinter vom Team Milram wird von heute an bei der sechstägigen Tour de Romandie in der Westschweiz starten, die zur Pro-Tour-Serie zählt. Ciolek war bei der Katar-Rundfahrt Anfang Februar gestürzt und hatte sich dabei eine Sprengung des Schultergelenks sowie einen Kahnbeinbruch zugezogen.

**Tennis:** Die USA stehen im Finale des Fed Cups gegen Italien. Durch einen Erfolg im entscheidenden Doppel setzte sich der Rekordsieger in der Nacht zu gestern in Birmingham im US-Bundesstaat Alabama 3:2 gegen Russland durch. Bethanie Mattek-Sands und Liezel Huber gewannen gegen Jelena Dementjewa/Alla Kudrjawzewa 6:3, 6:1. Cup-Verteidiger Italien hatte die Tschechische Republik 5:0 bezwungen. Das Finale findet am 6. und 7. November statt.

**Tennis:** Nach einem zweieinhalbstündigen Kraftakt trifft der Augsburger Philipp Kohlschreiber in der zweiten Runde des ATP-Masters-Turniers in Rom auf den Spanier Rafael Nadal. Gestern setzte sich der Davis-Cup-Spieler bei der mit 2,75 Millionen Euro dotierten Sandplatz-Veranstaltung gegen Pablo Cuevas aus Uruguay 6:7 (1:7), 6:1, 6:4 durch. »Es war wie ein Krimi. Wir hatten beide gute Breakchancen«, sagte der 26-Jährige hinterher: »Ich habe gut gekämpft.«

**Volleyball:** Knapp eine Woche nach dem letzten Saisonspiel steht Zweitligist DJK Delbrück ohne Trainer da. Nach einer mannschaftsinternen Sitzung sprachen sich die Spieler einstimmig gegen eine weitere Zusammenarbeit mit Markus Brockhoff aus. Der 42-Jährige, der gerade erst sein Vertrag verlängert hatte, wurde ebenso überrascht wie der DJK-Vorstand. »Eine Zusammenarbeit zwischen mir und der Mannschaft wird jetzt nicht mehr stattfinden«, so Brockhoff. Der Vorstand, der bis zum 1. Mai die Lizenz-Unterlagen für die kommende Saison einreichen muss, hat nun mit der Suche nach einem neuen Trainer zu tun.

## Sport im TV

14.00 - 15.45 und 18.30 - 20.00 Eurosport Tennis: WTA-Turnier, 1. Runde, Stuttgart  
19.30 - 23.20 Sat.1/Sky Fußball: Champions League, Halbfinale, Rückspiel, Olympique Lyon - Bayern München (Beginn: 20.45)